

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amthlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Jänner d. J. dem früheren Bürgermeister in Aussig Adolf Kögler in Anerkennung seines verdienstvollen öffentlichen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. den Baurath Emil Ritter von Förster zum Ministerialrath und Vorstande des Hochbau-Departements im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht. *Bacquehem m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. dem Leiter des obersthofmeisteramtlichen Rechnungs-Departements, Regierungsrathe Ferdinand Ritter von Geisinger in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. den außerordentlichen Professor für technische Mechanik und allgemeine Maschinenbaukunde an der Bergakademie in Leoben Anton Bauer zum ordentlichen Professor für diese Lehrfächer und den Adjuncten der Lehrkanzeln für darstellende und praktische Geometrie an derselben Bergakademie, diplomierten Ingenieur Adolf Klingatsch zum außerordentlichen Professor für die Fächer dieser Lehrkanzeln allergnädigst zu ernennen geruht. *Falkenhayn m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. dem Oberrechnungsrathe der statistischen Centralcommission Josef Pizzala in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit als Mitglied der Permanenz-Commission für die Handelswerte den Titel und Charakter eines Rechnungsdirectors allergnädigst zu verleihen geruht. *Madeyski m. p.*

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. den Domherrn des Kathedral-Capitels in Ragusa Johann Stojanovic zum Domdechant bei diesem Capitel allergnädigst zu ernennen geruht. *Madeyski m. p.*

Feuilleton.

Ein deutsches Königsgrab in Neapel.

Von M. de' Monti.

II.

Die edle Mutter Contradins eilte auf die Nachricht seiner Gefangennahme herbei, um alles, was sie besaß, dem grausamen Feinde als Lösegeld ihres einzigen Sohnes anzubieten. Aber sie kam zu spät — sie konnte nur seinen Tod beweinen und erbaut zu seinem Gedächtnis eine Kapelle mit einer Porphyssäule an der Stelle, wo das Haupt dieses letzten Sprosses seines Geschlechtes in den Staub rollte. Die Säule befindet sich jetzt in der Sacristei der Kirche S. Croce, die Kapelle ist verschwunden. Die Gebeine Contradins wurden in der Kirche del Carmine hinter dem Hochaltar beigesetzt; jetzt ruhen sie unter dem vortrefflich ausgeführten Denkmal links im Schiff der Kirche, das gerade her von ergreifender Wirkung ist. König Max II. von Bayern errichtete zum Andenken an Conradin dessen lebenswahre Marmorstatue, eine schöne Jünglingsgestalt mit sympathischen Zügen, in altdeutscher Tracht. Die Inschrift am Fuße lautet: „Maximilian, Kronprinz von Bayern, errichtete dieses Denkmal einem Verwandten seines Hauses, dem König Conradin, dem letzten Hohenzollern, i. J. 1847, am 14. Mai.“ Die beiden Reliefs

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Präparator bei der Lehrkanzeln für chemische Technologie anorganischer Stoffe an der technischen Hochschule in Wien Max Bamberger zum Adjuncten an der gedachten Hochschule ernannt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Hillinger Ritter von Traunwald zum Präsidenten und des Leopold Ritter von Moro zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt für das Jahr 1895 die Bestätigung ertheilt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Steuerreform-Vorlagen.

III.

Die Vorberathung der Erwerbsteuer von den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften, heißt es in dem Berichte weiter, wurde gleichfalls einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Subcomité übertragen. Die Neugestaltung der Erwerbsteuer machte eine Regelung der Besteuerung der Actien-Gesellschaften nothwendig. Der Entwurf der Regierung adoptierte jene Grundsätze, welche zuerst von dem im Jahre 1874 eingesetzten Ausschusse angenommen worden sind und auch im Jahre 1878 im hohen Hause in dem damals zur Berathung gelangten Gesetzentwurfe Annahme gefunden haben. Das Gesetz vom 27. December 1880, die Besteuerung der Bausparcassen und Genossenschaften, beruht auf denselben Grundsätzen. Nicht der Brutto-Ertrag, sondern die Reinerträge sollen der Steuer-Veranlagung zugrunde gelegt werden. Während bisher die Steuer nach dem Durchschnitt der Erträge der letzten drei Jahre bemessen wurde, bildet nunmehr die Grundlage der in dem letzten, dem Steuerjahre vorangegangenen Geschäftsjahre erzielte Reinertrag der steuerpflichtigen Unternehmungen. Klar und bestimmt werden jene Beträge bezeichnet, welche den bilanzmäßigen Ueberschüssen hinzuzurechnen oder von denselben abzuziehen sind. Um so weit als möglich Differenzen zwischen den Veranlagungs-Behörden und den Steuerpflichtigen zu vermeiden, wurde, wie aus den vom Ausschusse vorgenommenen Aenderungen ersichtlich, der Fassung dieser Bestimmungen besondere Sorgfalt zugewendet. Das bisherige Ausmaß der Steuer wurde beibehalten und nur vorübergehend ein halbes Procent hinzugefügt. Erleichterungen werden den wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaften gewährt, der steuerpflichtige Reinertrag für Sparcassen nach einem abgestuften Steuerfusse bemessen. Maßgebend für die

am Sockel stellen Contradins Abschied von seiner Mutter und seine Trennung von Friedrich von Baden auf dem Richtplatze vor.

Außer diesem Grabmal enthält die historisch so bemerkenswerte Kirche über dem Hochaltar noch ein vielverehrtes Gnadenbild der Madonna, la bruna genannt, deren Fest am 16. Juli mit besonderer Feierlichkeit begangen wird. Eigenhüthlich nimmt sich der Bogen aus, der in der Höhe des Gewölbes den Chor wie eine Brücke abschließt.

Noch einmal hat der Platz del Carmine eine große Rolle gespielt, beim Aufstande Masaniello's, des Volkstribunen und Fischers von Amalfi, den das Volk nach seiner Ermordung in der Carmeliterkirche bestattete. Man erzählt, der Componist der „Stimmen von Portici“ wäre einst, um die passende Harmonie für die Volksscene zu finden, mit seinem Pferde im Galopp in das Gewühl des Pariser Marktes gesprengt und hätte bei dem dadurch entstehenden Lärmen und Toben ausgerufen: „Jetzt habe ich es gefunden!“ Wäre er in Neapel gewesen, so bräuhete er zu diesem Zwecke nur die Piazza del Mercato hier vor der Kirche zu besuchen, wenn an einem Wochentage das Volk sich drängt. Da ist Leben und Bewegung! Schon in frühester Morgenstunde kommen Tausende von Verkäufern aller möglichen Waren und nehmen ihre Plätze ein, die Aermel ihrer bunten Hemden aufgestreift, eine farbige Schärpe um die Hüften geschlungen und auf dem Kopfe

günstige Behandlung der Sparcassen war die Erwägung, daß dieselben einen großen Theil ihrer Ueberschüsse wohltätigen Zwecken zuwenden und dadurch in den meisten Orten, wo sie sich befinden, die Bestreitung des in den letzten Jahrzehnten bedeutend gestiegenen Stadthaushaltungskosten ermöglichen. Eine höhere Besteuerung der Sparcassen würde unmittelbar eine stärkere Belastung der städtischen Bevölkerung zur Folge haben. Die günstigere Besteuerung der begünstigten Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften wurde schon durch das Gesetz vom 27. December 1880 angebahnt und hat in den Anträgen des Ausschusses eine Ausdehnung erfahren. Endlich sind auch noch die Bestimmungen über den Ort der Vorschreibung der Steuer hervorzuheben, wobei die Interessen der Länder und Gemeinden Berücksichtigung gefunden haben.

Die Dienst- und Lohnbezüge unterlagen bisher der Einkommensteuer zweiter Classe. Diese Steuer ist wohl die höchste, welche überhaupt jemals in irgend einem Lande eingeführt erscheint. Sie beträgt von einem Einkommen über 630 bis einschließlich 1050 fl. ein Procent und steigt für je 1050 fl. bis zu 9450 fl. um je ein Procent; darüber hinaus findet keine weitere Steigerung statt. Hierzu kommt noch der außerordentlichen Zuschlag mit je 100 oder 70 Procent des Ordinariums, je nachdem letzteres den Betrag von 30 fl. übersteigt oder nicht.

Die Mehrheit des Subcomités entschied sich für eine Besoldungssteuer der Bezüge über 3200 fl., namentlich von der Erwägung geleitet, daß die Entlastung dieser Classen nicht zu rechtfertigen sei. Um den durch die Steuerfreiheit der Besoldungen bis zum Betrage von 3200 fl. eintretenden Ausfall zu decken, wurde der Antrag der Regierung, die zehnprocentige Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen zu erhöhen, angenommen, jedoch der Steuerfuß um 0.2 Procent erhöht, wonach sich derselbe vorübergehend auf 10.5 Procent beläuft.

Der Bericht bespricht ferner die Rentensteuer sowie die Ertragsteuern im allgemeinen und schließt mit folgenden Bemerkungen: Wie man auch über die Einzelheiten der in Berathung stehenden Steuerreform denken mag, ein bedeutender Fortschritt ist und erkennbar bewerkstelligt, wenn der Gesetzentwurf die Zustimmung der gesetzgebenden Factoren erhält, obgleich vielen, zum Theile berechtigten Wünschen nicht entsprochen werden kann. Eine Steuergesetzgebung, welche sich die Aufgabe stellt, eine vollständige Umgestaltung eingeleiteter Steuern herbeizuführen, hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die verschiedenartigsten Interessen Schonung erheischen und es geradezu unmöglich ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Man muß sich begnügen,

die baumwollene spitze Mütze, die bis auf die Schulter hängt. Dann finden sich die Scharen der Käufer ein, die Frauen im farbigen Nieder, die schwarzen Köpfe mit großen goldenen Nadeln befestigt; auffallend sind ihre unförmlich schweren Ohrgehänge. Mitten in dem Gedränge stehen überall Kessel, in denen Macaroni, Kastanien und riesige, vielbeinige Meerpolypen brodeln, und kleine Herde mit Rosten, wo Fleisch, Fische und türkischer Weizen schmoren. Dazu himmelan ausgelegt Hunderte von Schellen, welche die Kaufstüchtigen anlocken, die schweren Gewichte rollen in den Wagen, die Fleischmesser klappern unaufhörlich auf Tischen und Bänken, halbnackte Kinder zwingen sich lachend oder weinend durch die Menge, Tausende von Stimmen schwagen, schreien, heulen, schelten, streiten — und über all' diesem Tumulte der klare, durchsichtige Aether, das unvergleichliche Blau eines neapolitanischen Himmels! —

Ein anderes Bild auf dem am Meere gelegenen Theile der Piazza! Es ist am Tage der Madonna del Arco und die Piger kehren in endlosem Zuge von ihrer Wallfahrt zurück. Und welch' fröhlich! Heimkehr! Ochsenkarren in langsamstem Schritt, reich befrängt und mit Männern und Frauen besetzt, die ihre vielfarbigen Lächer an langen Stöcken befestigt in der Luft schwingen und ihre munteren Lieder mit dem Tambourin begleiten; Kaleschen, von einem einzigen mageren, aber festlich erregten Ross gezogen, dessen Wähne und

wenn es nur einigermaßen gelingt, eine Ausgleichung zwischen den voneinander abweichenden Ansichten zu bewerkstelligen. Steuerungleichheiten zwischen verschiedenen Classen der Steuerpflichtigen gänzlich zu beseitigen, ist eine fast unlösliche Aufgabe, und es ist genug geleistet, wenn es gelingt, eine gewisse Gleichmäßigkeit innerhalb einer und derselben Classe anzubahnen. Von diesem Streben legt der vorliegende Gesetzentwurf vollgiltiges Zeugnis ab. Die in dem Ausschusse manchmal unter harten Kämpfen bewerkstelligte Vereinbarung ist das Ergebnis von Compromissen, wovon viele Bestimmungen deutliche Spuren zeigen. So scharf auch die Gegensätze in den Ansichten manchmal zutage traten, das Streben, endlich zum Abschlusse eines in vielen Kreisen der Bevölkerung ersehnten Reformwerkes zu gelangen, hat schließlich zu einer Verständigung geführt, die in einzelnen Punkten bemängelt werden kann. Es mag dem Berichterstatter am Schlusse dieses allgemeinen Theiles die Bemerkung gestattet sein, daß er wohl mit der Lösung mancher Frage sich nicht einverstanden erklären kann, aber dennoch den Wunsch hegt, daß es gelingen möge, die seit Jahrzehnten auf der Tagesordnung stehenden Reformversuche zum Abschlusse zu bringen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 6. Februar

Die Landtagssession nähert sich ihrem Ende, noch vor Mitte dieses Monats dürfte der Schluß der Session erfolgen; der schlesische Landtag hat bereits seine Session beendet und mehrere Landtage, welche besonders rasch in der Arbeit waren, dürften schon in der laufenden Woche dieselbe beendigen.

Der zur Vorberathung der Abänderung der Landesordnung und Landtagswahlordnung in Niederösterreich eingesetzte Ausschuss hat das ganze Gesetz, mit welchem die Landtagswahlordnung für Niederösterreich abgeändert wird, nach dem im vorigen Jahre vom Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusse vorgelegten Entwürfe unverändert angenommen. Hierauf wurde auch das Gesetz betreffend die Abänderung der Landesordnung angenommen, nach welchem Gesetze zu der bestehenden Virilstimme auch die Virilstimme des Bürgermeisters von Wien für den Landtag neu hinzukommt.

Der Unterrichtsausschuss des steiermärkischen Landtages beschloß, dem Plenum einen Antrag auf die versuchsweise Einführung eines slovenischen Unterrichtscurses in Graz vorzulegen. Der Antrag wird damit motiviert, daß dem Wunsche der deutschen Bevölkerung des Unterlandes nach Beamten, Lehrern, Advocaten, Notaren u. s. w. deutscher Nationalität Rechnung getragen werde. Der Kurs soll nach der Ansicht des Ausschusses unentgeltlich sein und, falls er sich bewährt, sei ihm die Berechtigung zur Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse einzuräumen.

Im mährischen Landtage erklärte gestern im weiteren Verlaufe der Debatte Abg. Fanderlik namens sämmtlicher czechischer Vertreter, daß in der Eintracht beider Stämme das Heil des Landes liege. Graf Serenyi begrüßte das Gesetz freudig als Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches und Bedürfnisses und das geeignetste Mittel zur Verständigung zwischen beiden Volkstämmen. Abg. Jacel schloß sich der Erklärung des Abgeordneten Fanderlik an und betonte, die sprachliche Gleichberechtigung sei die Bedingung des Friedens.

Schweiß mit bunten Bändern durchflochten sind. Seine Leistungsfähigkeit ist unglaublich! Der Wagen faßt dreizehn bis vierzehn Personen, die theils im Innern, theils auf der Deichsel sitzen, sich an die Lehnen klammern oder im Reiz unter dem Wagen hängen — Männer und Frauen, Kinder, Klosterbrüder und Soldaten in buntem Gemisch. Der Rutscher, der, mit einem Fuße auf dem Bock stehend, den andern in der Luft balanciert, knallt lustig mit seiner langen Peitsche über den Köpfen der Insassen, während einer derselben, vielleicht ein Klosterbruder, die Zügel hält. Und zwischen den Wagen aller Größen und Sorten die ungeheure Menge der Fußgänger mit Sträußen und Federn an den Hüten, mit Kränzen von Oliven und Immortellen, von — Bürsten und Geflügel um die Schultern, rufend, tanzend, lachend, singend — ein unbeschreibliches Durcheinander, ein Hin- und Herwogen wie die Meereswellen im Sturm — und alles in eine undurchdringliche Wolke von Staub gehüllt!

Wer diesem Schauspiel einmal beigewohnt hat, kann sich ein Urtheil über den Charakter des neapolitanischen Volkes bilden, das, umgeben von unvergleichlich schöner Natur, heiteren Lebensgenuß als erstes Gesetz aufstellt — das in der glücklichen Gegenwart, bei einer Schüssel Macaroni, vergangenes Leid und die Sorgen der Zukunft vergißt und auf dem unterhöhlten Boden der bella Napoli tanzt, angefichts des stutenden Meeres und der drohenden Rauchsäule des immerwährenden Besuv.

Der böhmische Landtag nahm vorgestern eine Resolution an, die Regierung sei aufzufordern, die Bearbeitung eines Generalprojectes für die Schiffbarmachung der Moldau von Prag bis Melnik und der Elbe von Melnik bis Ruffig zu beschließen und den nothwendigen Aufwand im verfassungsmäßigen Wege in der nächsten Zeit zu beschaffen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat gestern das Recrutengesetz mit riesiger Majorität angenommen. Nur die äußerste Linke stimmte dagegen. Ebenso wurde der Bericht über die Officiersprüfung der Einjährig-Freiwilligen mit großer Majorität angenommen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kamen gestern in fortgesetzter Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Errichtung einer General-Commission für Ostpreußen die Abgeordneten Rickert, Dittrich und Wotzy auf die gestrige Polen-Debatte zurück, wobei der letztere auf den Staat des Kaisers Franz Josef verweist; wenn sich die Polen ihre nationale Eigenart bewahren, festige sich das Band zwischen ihnen und dem österreichischen Staate. Der Gesetzentwurf wurde einer vierzehngliedrigen Commission überwiesen.

Im deutschen Reichstage standen gestern die Anträge der Abgeordneten Bachnile und Genossen betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten in Berathung. Abg. Bachnile wies auf die ständische Verfassung in Mecklenburg hin und schilderte in eingehendster Weise die mecklenburgischen Zustände. Nur die Einführung einer aus Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung könne eine Besserung herbeiführen. Nachdem Abg. Buchka den Antrag bekämpft hatte, beantragte Abg. Tröge Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Singer beantragte die Vertagung. Er bezweifelte die Beschlussfähigkeit des Hauses, und der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 166 Abgeordneten. Das Haus war somit beschlussunfähig. Der Präsident bemerkte, das Haus wäre beschlussfähig gewesen, wenn nicht bei Beginn des Namensaufrufes eine Anzahl Abgeordneter fortgegangen wäre.

Die Bureaux der französischen Kammer wählten eine Commission von 33 Mitgliedern zur Untersuchung des Vorgehens Raynals in Angelegenheit der Bahnconventionen. 30 Mitglieder sind der Anschauung, daß sich die Untersuchung nur auf das Verhalten Raynals beschränken und nicht auf die Bahnconventionen selbst ausgedehnt werden soll. Nur 3 Mitglieder verlangen, daß man, entsprechend dem Wunsche der radicalen Partei, eine allgemeine Untersuchung über die Bahnconventionen eröffne. — Der Minister des Aeußern und der Pariser belgische Gesandte haben ein Uebereinkommen unterzeichnet, durch welches das Vorzugsrecht Frankreichs bezüglich der Gebiete des Congo-Staates für den Fall des Ueberganges desselben an Belgien festgestellt und geregelt wird.

Das englische Parlament wurde gestern mit einer Thronrede eröffnet. — Im Unterhause wies im Laufe der Adressdebatte Balfour auf den durch den Tod des Lord Churchill eingetretenen Verlust hin und erklärte, die Opposition wolle, obzwar sie nicht alle Schritte der Regierung in auswärtigen Fragen billige, doch keine Kritik üben, solange die Regierung eine Politik zu befolgen scheine, welche den Interessen des Landes entspreche. Redner bedauerte jedoch, daß die Thronrede die Flotte unerwähnt lasse und sprach die Hoffnung aus, darüber beruhigende Versicherungen

zu hören. — Das Oberhaus nahm die Adresse zur Beantwortung der Thronrede an. Im Laufe der Debatte erklärte Rosebery betreffs der armenischen Angelegenheit, daß die Commission, von Vertretern Russlands, Frankreichs und Englands überwacht, die Wahrheit feststellen werde. Falls die Gerüchte von den Gewaltthatigkeiten sich bewahrheiten, können die Christen in Kleinasien nicht in dem jetzigen Zustande bleiben, da sie sonst Repressalien ausgesetzt wären.

Wie die Agenzia Stefani meldet, sandte der König von Italien an General Baratieri eine Depesche, in der er ihm seine Ernennung zum General-Lieutenant anzeigt und bemerkt, er habe durch diese außerordentliche Beförderung seine Dankbarkeit und die Dankbarkeit der Nation für die Armee ausdrücken wollen, welche Baratieri durch seine Siege in Afrika für das Vaterland und die italienische Armee erworben hat.

Wie Reuters Office aus Braß meldet, hält Sir Macdonald mit hundert Mann immer noch Braß. Die Lage ist nicht beunruhigend. Die Truppen der Nigercompagnie halten Atassa besetzt. Die Gerüchte von der Zerstörung Atassa's sind unbegründet. Alle Gebäude sind unbeschädigt.

In englischen parlamentarischen sowie in diplomatischen Kreisen tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, wornach Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Russland schweben, deren Zweck es sei, gemeinschaftliche Vorstellungen an Japan zu richten, daß es einen Friedensschluß nicht durch unannehmbare Bedingungen vereitle.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom deutschen Kaiser.) Bei dem Empfange der Deputation der städtischen Behörden, welche für die Schenkung des Standbildes dankte, äußerte sich der Kaiser, daß ihm sehr daran liege, daß die Erinnerung an die glorreichen, vor 25 Jahren durchlebten Zeiten namentlich auch in der Bürgerschaft wacherhalten werde, und deshalb habe er den Plan gefaßt, die Standbilder der Fürsten des Landes aufstellen zu lassen. Er hoffe aber auch, daß die gesammte Bevölkerung ohne Unterschied des Bekenntnisses und der politischen Partei auch in Zukunft und auch in schweren Zeiten einmüthig und treu zum Fürsten halten und ihm erleichtern werde, seine schwere Pflicht zu erfüllen. Alsdann besprach der Kaiser verschiedene städtische und andere Angelegenheiten.

— (Zur Ermordung des Dr. Rothziegel.) Vorgestern morgens ist Herr Rabinowiz, der Vater der Frau des Solicitors Eichinger, aus Przemysl in Wien angekommen, um sich des verhafteten Ehepaars anzunehmen. Herr Rabinowiz hat versucht, im Landesgerichte seine Tochter zu sprechen, was ihm jedoch nicht zugestanden wurde; er wird nun einen Rechtsanwalt beauftragen, alle nöthigen Schritte einzuleiten, um die Freilassung des Ehepaars Eichinger, an dessen Schuld er unmöglich glauben kann, erwirken zu lassen. Die nach anderer Richtung gepflogenen Nachforschungen der Behörde zur Eruiierung des Mörders haben bis zur Stunde keine Resultate geliefert. Vorgestern nachmittags wurde der unglückliche Doctor Rothziegel begraben. Noch ist das Geheimniß, das über seinem tragischen Tode waldet, nicht geklärt, und die Polizei ist eifrig bemüht, aus den geringen Indicien, die sich am Orte der That ergaben, nach dem Mörder zu fahnden.

— (Pfarrer Kneipp.) Wie aus Bern mitgetheilt wird, hat sich Pfarrer Kneipp nach Paris be-

Klappen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschärnau.

(27. Fortsetzung.)

Während Betty ihr das Haar durchkämmte und es zu einem scheinbar kunstlosen Knoten aufsteckte, überflog Blanche den Brief, der in französischer Sprache geschrieben und an eine seit kurzem verheiratete Bekannte des Fräuleins von Maubert gerichtet war.

«Meine theure Marguerite,» so lautete er, «ich sehe dich deutlich vor mir, wie du verwundert den Kopf schüttelst, die Achseln zuckst und dir vergebliche Mühe gibst zu begreifen, wie der Brief zu dem Poststempel Wien kommt, da er doch zweifellos von deiner Blanche herrührt, die du sicher und wohlgeborgen wähnst in ihrem hübschen Häuschen an der Chaussee d'Antin. Hast du doch vor acht Tagen erst ein Briefchen im Depesch-nstil erhalten, das dir unsere Rückkehr nach Paris meldete. Theuerste, Einzige, Beste, zwischen meiner vorigen Epistel und dieser hier liegt ein Abgrund, tief genug, um all mein Glück in sich hinabzuschlingen. Es ist etwas geschehen, etwas Schreckliches, etwas Unfassbares, etwas, das mir, wenn ich nur daran denke, die Thränen der Empörung in die Augen treibt. Papa hat mich nach Wien zu der Cousine meiner verstorbenen Mama, einer Frau von Hardegg, in die Verbannung geschickt. Hättest du von meinem lieben, nachsichtigen Papa eine solche Grausamkeit zugetraut? Sicherlich nicht! Ich merke schon, Liebste, dir gehen allerlei düstere Ahnungen durch den Kopf. Was kann da geschehen sein? Was

mag diese unglaubliche Blanche angestiftet haben? Sie war immer ein unberechenbarer Irriwich; es ist ihr im Grunde alles zuzutrauen. Beruhige dich, meine Theure. Vorläufig habe ich noch keine ausnahmsweise schwarze Unthat auf dem Gewissen. Verschwören will ich freilich nichts, denn ich bin in meiner gegenwärtigen Gemüthsverfassung zu allen möglichen tollsten Streichen aufgelegt. — Schuldlos verbannt! — Es wäre ein hübscher Novellentitel! Weinst du nicht auch? — Hier hast du die Lösung des Räthfels. Papa ist als erster Secretär unserer Gesandtschaft nach Petersburg versetzt worden und hat sich geweigert, mich mitzunehmen, weil er sich einbildet, daß der russische Winter meine Lungen angreifen würde. Du kannst dir denken, daß ich mich dem grausamen Decret nicht ohneweiters gefügt habe. Nacheinander habe ich gebeten, geschmolzt, geweint, zuletzt habe ich sogar Nervenkrämpfe bekommen. Alles umsonst. Papa, der sonst keine Thränen in meinen Augen sehen kann, ist diesmal eisensest geblieben, obwohl ich ganze Ströme des salzigen Raßs vergossen habe. Wenn ich mich nicht gleich der verflochtenen Nymphe Egeria in einen Thränenstrom auflöste, so liegt das einzig und allein nur daran, daß in unserem nüchternen Jahrhundert derartige Wunder nicht mehr ausführbar sind. Was ein Mensch zu dem Zwölften leisten kann, habe ich geleistet. Nun kurz — ich mußte mich fügen und da sitze ich nun und spinne Trübsal. Es gieng alles so schnell, daß ich gar nicht recht zum Besinnen kam und eigentlich erst jetzt nachträglich das volle Bewußtsein meines Unglücks habe. Papa lieferte

geben. Auf der Reise dahin hat er sich in Freiburg bei Bern aufgehalten und mehreren hundert Personen, darunter zahlreichen Geistlichen, Consultationen erteilt. Er theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er gegenwärtig in Wörthosen 700 Patienten habe und im Jahre durchschnittlich 10.000 Personen behandle.

— (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Am 5. d. M. fand eine Sitzung des Generalrathes statt, welche sich nur mit den gewöhnlichen Verwaltungsgegenständen beschäftigte. In derselben wurde auch über die infolge der Initiative der Bank stattgefundene Gründung des Saldierungsvereines in Prag Bericht erstattet. Die Konstituierung des neuen Saldierungsvereines hat am 27. Jänner in Prag stattgefunden, und wird dieser Verein am 1. März seine Thätigkeit beginnen.

— (Madame Joniaz.) Die verurtheilte Frau Joniaz richtete ein längeres Schreiben an die «Etoile Belge», worin sie ihre Unschuld behauptet und gegen die ungeheuren Verbrechen protestiert, welche man ihr zur Last gelegt hat und die sie nicht begangen haben will. Nach einer Klage hat die zum Tode verurtheilte Frau Joniaz gegen das Urtheil wegen eines Formfehlers die Berufung zum Zwecke der Revision eingelegt. — Zur Affaire Joniaz schreibt man aus Brüssel: Aller Voraussicht nach dürfte schon nächstertage der König die bezüchungsweise die Umwandlung der Todesstrafe in eine Kerkerstrafe veranlassen. Wie bekannt ist, hat der König noch niemals ein Todesurtheil unterzeichnet, und er hat sich auch oft geäußert, daß er niemals ein solches Urtheil wird vollziehen lassen.

— (Die Rückkehr Drumonts.) Drumont wurde bei seiner Rückkehr aus Brüssel auf dem Pariser Nordbahnhofe von 300 Manifestanten, zumeist Mitglieder der antisemitischen Studentenvereine, mit Aclamationen empfangen. Die Demonstration erneuerte sich später auf dem Boulevard vor dem Locale des «Libre Parole».

— (Cholera.) Die sporadischen Cholerafälle in Konstantinopel zeigen seit einigen Tagen eine Zunahme. Die Schiffspässe enthalten die Klausel: «Es werden einige zerstreute Fälle von Cholera in der Stadt festgestellt.» Der Gesundheitsrath beschloß, für die ottomanischen Häfen eine fünfjährige Quarantäne gegen Konstantinopel zu Lande und zur See.

— (Erdbeben.) Von Christiansund und anderen Orten laufen Nachrichten von Erdbeben ein, die am 5. d. nachts von 12 Uhr 15 Min. bis 12 Uhr 43 Minuten dauerten. Die Richtung der Erdschütterung gieng von Südost nach Nordwest. Beim Absturz einer Schneelawine von den Roernangen kamen elf Personen ums Leben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sitzung des l. l. Landes Schulrathes am 24. Jänner 1895.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftstücke mit, was genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurden die Jahresberichte über den Zustand der Mittelschulen und Volksschulen im Schuljahre 1893/94 zur Kenntnis genommen und deren Vorlage an das hohe l. l. Ministerium für Cultus und Unterricht beschlossen. Betreffs des Bauplatzes und des Bauprogrammes für das Gymnasialgebäude in Krainburg wurden Beschlüsse gefasst. Ernannt wurden: der Aushilfslehrer an der einlässigen Volksschule in Göttenitz, Mathias Pelschauer, zum Lehrer und Schulleiter daselbst; Lehrer Johann Perlo in Mariathal zum Lehrer und Leiter der einlässigen Volksschule in Sagraz; Lehrerin Bibiana Bisail in Hrenowitz für die dritte Lehrstelle in Dornegg; Lehrerin

Mich hier bei den Hardeggs ab und reiste dann am nächsten Tage weiter. War das ein Scheiden! Ich habe es dem Papa nicht leicht gemacht. Er soll wenigstens wissen, was er angerichtet und daß er meine kostbare Gesundheit, um die er sich so sehr sorgt, wahrscheinlich gerade auf diese Weise am meisten in Gefahr gebracht hat. Das heißt, im Grunde bin ich, bis auf zum körperlichen Schmerz steigert, so gesund wie ein Fisch im Wasser, aber das braucht er nicht zu wissen, der böse Papa, er mag sich immerhin ein wenig ängstigen. Ich verstehe nicht, wie ich es sieben lange Monate ohne ihn aushalten soll, da ich bis jetzt meinen kurzen Pensionatsaufenthalt seligen Angedenkens kurze Tage von ihm getrennt war. Wenn's mir zu toll wird, gehe ich bei Nacht und Nebel mit meiner alten Betty durch und überumple Papa. Sind wir einmal bei ihm, so kann er uns doch nicht gut wieder fortschicken. Das einzige Glück in all dem Elend war, daß ich Mijs Spencer, meinen neuesten Anstandsdrachen, bei dieser Gelegenheit losgeworden bin. Sie hatte die abscheulichsten Gewohnheiten, aber Papa wollte nicht in ihre Entlassung willigen, weil sie schon die dritte dame d'honneur war, die ich in diesem Jahre gehabt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Paula Göhl in Lustthal für die dritte Lehrstelle in Großlaschitz. Ferner wurden folgende Lehrkräfte auf den von ihnen bisher provisorisch bekleideten Dienstposten definitiv gestellt: Lehrer Johann Semrl für die zweite Lehrstelle in St. Veit bei Zirknitz; Lehrerin Bertha Terdelj für die zweite Lehrstelle in Oblak; Lehrer Ferdinand Juvanc für die fünfte Lehrstelle in Zirknitz; Lehrer Andreas Coar für die zweite Lehrstelle in Vaserbach und Lehrer Franz Jalkic für die zweite Lehrstelle in Gutenfeld. Weiter wurde die Erweiterung der Volksschulen in Billischgraz und Rieg auf zwei Classen sowie die Errichtung einlässiger Volksschulen in Altbacher und Malgern bewilligt, und wurden endlich zwei Disciplinarfälle sowie ein Recurs betreffend die Wahl von Gemeindevorkrettern in einen Ortschulrath der Erledigung zugeführt.

— (Slovenisches Theater.) Vorgestern gelangte das fünftägige böhmische Drama «Jan Byrava» von Sabert zu seiner Erstaufführung. Es ist dies ein mit großer Bühnenkenntnis angelegtes Gemälde einer sturmbelegten Zeit, von welchem sich die gewaltige Gestalt des Bauernführers Byrava in scharfen Umrissen abhebt, ein Bühnenwerk, das bei einer halbwegs guten Aufführung seines Beifalles sicher sein kann. Kaiser Josef II. hatte die Leibeigenschaft abgeschafft, der Director der herrschaftlichen Domäne Roveredo-Langensfeld verweigert aber den Bauern die Verlautbarung des kaiserlichen Patentes, um dieselben noch weiterhin zu pressen. Es bricht ein Aufstand aus, an dessen Spitze sich der Edelbauer Jan Byrava stellt, um sich an dem Director für die ihm angethane Beschimpfung zu rächen. Sein älterer Sohn Jeromen aber hält treu zur Herrschaft, da ihm Byrava früher als eifriger Anhänger der herrschaftlichen Partei solche Treue anerkundet und ihn überdies innige Verehrung an die Comtesse Sylvia kettet. Byrava versucht, den Widerspenstigen zuerst durch Bitten, endlich durch Drohungen für die Sache der Bauern zu gewinnen; ja er geräth infolge Jeromens Widerstand in solche Wuth, daß er sogar an seinen eigenen Sohn das Gewehr anlegt und ihn verwundet. In der verzweifelten Meinung, er habe ihn tödlich getroffen, schließt sich nun Byrava vollständig den Bauern an; dieselben stürmen unter seiner Anführung das Schloß, aber der Aufstand wird durch die mittlerweile eingetroffene Militärmacht unterdrückt. Byrava wird zum Spießrutenlaufen verurtheilt. Da empört sich der ganze Stolz des gewaltigen Mannes, es bemächtigt sich seiner eine tödliche Aufregung, und beim ersten Streiche sinkt er leblos zu Boden. Jeromen will den Vater rächen, wird aber von den Soldaten erschlagen. — Der Erfolg des Dramas ist in erster Reihe von dem Darsteller des Byrava selbst abhängig. In dieser Hinsicht muß gesagt werden, daß Herr Jnemann seine Rolle vollständig meisterte, daß er seinen Helden aus glücklichster Charakterisirt und all die feinen Abstufungen vom Verfechter der adeligen Vorrechte bis zum leidenschaftlichen Anführer der Bauernschar künstlerisch zur Anschauung brachte. Es wäre nutzlos, all die Scenen aufzuzählen, in denen er sich besonders hervorthat und neuerdings seine hohe Veranlagung darlegte, da er eben vollendet war. Herr Jnemann war es also, der das Drama gestern herausriß und die allgemeine Aufmerksamkeit von der kläglichen Comparferie hinweg auf seine Person lenkte. Das Stück ist schwer, ein musterhaftes Ensemble halten wir darin für unbedingt nothwendig; die großen Volksscenen mit ihrem bewegten Leben verlangen eine klappende Darstellung, selbst die kleinen episodischen Rollen sind bei mangelhafter Haltung der betreffenden Darsteller dem Gesamteindrucke in hohem Grade abträglich. Man kann sich also denken, wie die vorgestrige Aufführung, von diesem Standpunkte aus betrachtet, recensiert werden mußte, da ihr sämmtliche der soeben angegebenen Bedingungen abgiengen! Wir halten vorläufig das Inszenieren von Stücken, in welchen dem Ensemble solch schwierige Aufgaben zufallen, noch für verfrüht und wollen daher in das gestrige Experiment nicht weiter eindringen. Mit Befriedigung aber erwähnen wir, daß Herr Nic eine sehr schöne Leistung bot, für welche er sich vielen Beifall holte, und daß auch Fräulein Slavčeva, Frau Danilova und die Herren Berovšek und Danilo mit Glück und Verständnis spielten. Im übrigen galt der ganze Beifall lediglich dem Stücke als solchem und den erwähnten Kräften — dem sonstigen Spiele keineswegs. Sollte «Jan Byrava» wiederholt werden, so erhoffen wir wohl ein besseres Ensemble; dann werden wir keinen Anstand nehmen, dem Stücke jenes Lob zu zollen, das ihm bei einer guten Ausführung vollauf gebührt. Einzelne Striche wären vielleicht dem Drama nicht unzutraglich.

— (Deutsches Theater.) «Cyprienne», die französische, bezähmte Widerspenstige, ist ein kindisches, grazioses, ausgelassenes Ding, das die Mädchenromantik aus dem Kloster mit in die Ehe gebracht hat und dem durch die Schlaueit des Gatten der Liebhaber-Traum aller französischen Lustspielfrauen abgejagt wird. Das Stück schwankt anfänglich zwischen Lustspiel und Schwank und endet als Posse. Fräulein Bellau spielte auch diese Rolle, wie sie alle bisherigen Rollen gespielt — vortrefflich. Mit liebenswürdiger, kindischer Naivetät eilte die Künstlerin über alle Bedenklichkeiten des Stückes hinweg: war fröhlich und übermüthig, wo es der Dichter

fordert, dabei grazios, pikant und natürlich in ihrer Sprache und in allen Bewegungen. Das Publicum ehrte die Künstlerin durch wiederholten rauschenden Beifall auf offener Scene und nach den Actschlüssen. Herr Jzwinn gab den Ehemann-Bändiger der kleinen, neugierigen Frau, und es nahm das Publicum sein elegantes Auftreten, sein angenehmes Organ neuerlich sympathisch auf, hiefür gab der Applaus, der ihm auf offener Scene und mit seiner Partnerin gesendet ward, Zeugnis. Wir zweifeln auch nach dem gestrigen zweiten Auftreten nicht daran, daß Herr Jzwinn ein gebildeter Schauspieler ist, nur konnte seine Darstellungskunst gestern unmöglich voll zur Geltung kommen, da er seiner Rolle nicht genügend sicher war, und durch diese Unsicherheit der Ehemann, der mit seiner Gattin eine liebenswürdige, bewegliche, ja ausgelassene Fröhlichkeit entwickeln soll, allzu ernst und ruhig, und sein Conversationston nicht immer entsprechend fließend erschien. Herr René faßte den Nebenbuhler, welchen der Gatte auf so schlaue Art zu beseitigen weiß, rein parodistisch auf und hatte redlichen Antheil an der Erleichterung der Zuschauer, die sich bei der im ganzen trefflichen Wiedergabe der Komödie köstlich amüsierten. In den Zwischenacten erfreuten die Solotänzerinnen Fräulein Rositta und Malvina Sorma das Publicum durch wirklich künstlerische Leistungen auf choreographischem Gebiete und ernteten reichen Beifall.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 27. Jänner bis 2. Februar kamen in Salbach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagfluß 2, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen besanden sich 6 Ortsfremde und 8 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurde gemeldet: Wochenbettfieber 1 Fall.

— (Der krainische Jagdschützenverein) ersucht uns um Veröffentlichung der nachstehenden Mittheilung: Der heutige abnorm strenge Winter ist dem Wildstande nicht günstig, Rehe und Rebhühner gehen massenhaft ein und besonders letztere werden, da sie in die Nähe menschlicher Wohnungen und zu den Harfen kommen, leicht eine Beute der Wilddiebe, die das halbverhungerte Wild in Schlingen fangen und dann in die Stadt zum Verkaufe bringen. Da dies jedoch nur heimlich geschieht, so fruchtet alle Aussicht wenig, wenn die Bevölkerung nicht selbst zur Abstellung des Unfuges Beistand leistet. Der krainische Jagdschützenverein bittet daher alle, die ein Herz für das arme Wild haben, Verkäufe von Rehen, Hasen oder Rebhühnern, welches Wild sich nun auch in der Schonzeit befindet, zur Anzeige zu bringen oder doch wenigstens abzuweisen. Der krainische Jagdschützenverein erteilt Belohnungen an jene Personen, die einen Wilddieb, Fehler oder Verkäufer von gestohlenem oder während der Schonzeit erlegtem Wilde derart zur Anzeige bringen, daß die Bestrafung des Frevlers erfolgt.

— (Rindfleischpreise.) Im Monate Jänner l. J. betrug der Durchschnittspreis für 1 kg Rindfleisch: in Adelsberg 48 kr., in Feistritz 48 kr., in Senoetsch 44 kr., in Wippach 44 kr., in Radmannsdorf 48 kr., in Kronau 54 kr., in Alßing 46 kr., in Kropp 44 kr., in Welbes 50 kr., in Gottschee 48 kr., in Großlaschitz 44 kr., in Reifnitz 46 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krogen 44 kr., in Gurtsfeld 48 kr., in Landstraß 44 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Raitschach 48 kr., in St. Bartelmä 40 kr., in Großdolina 32 kr., in Rudolfswert 48 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Krainburg 48 kr., in Bischofslad 46 kr., in Neumarkt 50 kr., in Bittai 50 kr., in St. Martin bei Bittai 48 kr., in Weizelburg 48 kr., in Sagor 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Ziria 46 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Planina 50 kr., in Zirknitz 50 kr., in Tschernembl 50 kr. und in Wütling 44 kr. — o.

— (Warnung.) Wir werden ersucht, das Publicum aufmerksam zu machen, daß sich in der letzten Zeit angeblich Studierende herumtreiben, welche, mit Zeugnisfalsificaten versehen, von gutherzigen Bewohnern der Stadt Gaben erbetteln. Um diesem Unfuge zu steuern, der das Ansehen der Studentenschaft schädigt, empfiehlt es sich, gegebenenfalls diesen unbesugten Bettelstudenten vor allem die Zeugnisse, welche sie vorweisen, abzunehmen, eventuell die Zubringlichen verhaften zu lassen.

* (Elementarschäden.) Wie man uns aus Bittai berichtet, sind am 5. d. M. abends in unmittelbarer Nähe des Marktes in kurzen Zwischenräumen zwei mächtige Wasserstürze aus einem außer Gebrauch gesetztem Bergwerksstollen hervorgebrochen, wodurch das Gelschiebe der vor dem Stollen befindlichen Schutthalde ins Rollen kam und sich mit heftigem Anprall gegen den Markt Bittai ergoß. Die Gärten und Häuser von fünf Besitzern, dann die Bundesstraße sind gänzlich vermurrt, aus den eben-erdigen Localitäten mußte das Wasser mittelst einer Dampfpritze ausgepumpt werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist jedoch sehr empfindlich. Die Ursache des Wassersturzes ist bisher noch nicht aufgeklärt.

— (Eisenbahnconferenzen.) Am 5. d. M. begannen in Graz die Conferenzen bezüglich der Feststellung der Fahrordnung für den Frachtgüterverkehr auf den österreichischen Staatsbahnlilien. An den Verhandlungen nehmen theil die Herren: Betriebsdirector von

Stala aus Villach, Betriebsdirector Jar. Lucel und Ingenieur Franz Mrušik aus Pilsen, kaiserlicher Rath Ludwig Freund aus Prag, Oberinspector der Staatsbahnen Florian Stanzel aus Wien, Oberinspector der Bodensee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Krumholz, Oberinspector der Staatsbahnen Josef Havel aus Prag, Inspector der Staatsbahnen und Referent für den Zugförderungsdienst der Betriebsdirection in Linz, Ingenieur Johann Carmine, Oberrevident der Staatsbahnen Karl Schiffner aus Wien, Revident der Staatsbahnen Friedrich von Adamić aus Wien, Ingenieur Hugo Vanger aus Wien, ferner die Staatsbahnbeamten Krenowski, Alois Sicher aus Wien, Wanka aus Innsbruck u.

— (Krainischer Landtag.) Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung befindet sich unter anderem die Begründung des selbständigen Antrages betreffend die Errichtung einer Eisenbahn-Betriebs-Direction in Laibach, Bericht des Finanzausschusses wegen Pensionierung der bei Einhebung der Landesausgabe Bestellten, der Bericht des Verwaltungsausschusses betreffend die Zulassung des Bodhagstj'schen Projectes der Entwässerung des Laibacher Moores, weiters Berichte in Straßenangelegenheiten u. a. m.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 21. December v. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tribude wurde Mathias Beselić aus Weibendorf zum Gemeindevorsteher und Peter Tkalčić aus Pribince und Peter Branešić aus Tribude zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeinde-Vorstandes für die Gemeinde Prevoje wurde der Grundbesitzer Kaspar Kotnik von Prevoje zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Josef Rak und Johann Kveder, beide von Prevoje, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Ein Leichnam aus dem Wasser gezogen.) Am 5. d. M. früh wurde bei der Brücke der Josefshaler Papierfabrik der Leichnam des Kaisersohnes Josef Cerne aus Dobruine aus dem Wasser gezogen. Derselbe dürfte infolge Uebergenusses von geistigen Getränken verunglückt sein. Der Leichnam wurde gerichtlich beschaut.

— (Todesschlag.) Am 3. d. M. wurde Johann Šmuc aus Kleinplein in einem Gasthause dortselbst um 2 Uhr nachmittags von Johann Krajić an der Stirne mit dem Gewichte einer Wage derart schwer verwundet, dass er abends um 10 Uhr infolge dieser Verwundung starb. Die Leiche wurde gerichtlich beschaut. Der Thäter stellte sich selbst dem Gerichte.

Neueste Nachrichten.
Telegramme.

Wien, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Der junge Bursche, welcher heute eine Handarbeiterin Namens Lothorny durch Messerstiche verwundete, wurde abends verhaftet. Er gestand, einen Raubmordversuch begangen zu haben.

Wien, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Heute, als dem Todestage Billroths, wurde die Büste desselben in der Gesellschaft der Aerzte feierlichst enthüllt. Die Gedendrede hielt Professor Albert.

Abbazia, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Prinzessin Clementine von Coburg und Herzog Siegfried von Baiern sind hier zu längerem Aufenthalte eingetroffen. Triest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Die Polizei verhaftete heute den gewesenen serbischen Viceconsul Bladimir Ristić, aus Otolis bei Mostar gebürtig, 33 Jahre alt. Derselbe ist der Mischuld an den von der in Budapest verhafteten Einbrecherbande begangenen Einbruchdiebstählen verdächtig.

Klagenfurt, 6. Februar. (Orig.-Tel.) — Landtag. — Der Antrag des Eisenbahn-Ausschusses auf Unterstützung der Gurktal-Localbahn durch Zinsengarantie mit einem Baucapitale von 500.000 fl. wurde nach längerer Debatte abgelehnt und der Landesausschuss zu weiteren Erhebungen beauftragt.

Innsbruck, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm nach neunstündiger Debatte die Wehrvorlage an und beschloß, eine Adresse an den Kaiser behufs Hintanhaltung des Duellunges in der Armee und die Erfüllung der Sonntagsheiligung zu richten.

Arco, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Die Gerüchte von einem angeblichen Unwohlsein Sr. I. u. I. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht entbehren, wie von competenten Seite versichert wird, vollkommen der Begründung. Der Herr Erzherzog erfreut sich des besten Wohlseins.

Budapest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Die hauptstädtische Generalversammlung lehnte mit 139 gegen 124 Stimmen den Ankauf der Margaretheninsel ab.

Budapest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betreffend das Recruten-Contingent pro 1895 wurde in dritter Lesung angenommen.

Budapest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus. Bei Berathung des Budgets des Landesvertheidigungsministeriums provocierte die Opposition lärmende Scenen, weil der Präsident, nachdem er die Debatte beim Titel «Staatsgestützte» für geschlossen erklärt hatte, den Abg. Stefan Nagy nicht sprechen ließ.

Abg. Andreanžky wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

Budapest, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Der «Budapester Correspondenz» zufolge ergaben die Staatseinnahmen, namentlich aus den indirecten Steuern, der letzten Wochen ein derart günstiges Resultat, daß der Finanzminister die Erhöhung des Präliminäres, namentlich der Verzehrungssteuereinnahmen, um 7- bis 800.000 fl. beantragen wird. Das Staatsbudget pro 1895 dürfte trotz der eventuellen Erhöhungen der einzelnen Ausgabentitel mit einem Ueberschusse abschließen.

Brooklyn, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Die Unruhen infolge des Tramwaystreiks waren gestern abends heftiger als seit dem Abmarsch der Miliz. Die Menge griff die Tramwaywagen an und mißhandelte die neu Angestellten. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Der Norddeutsche Lloyd hat zur Belohnung der Officiere und der Mannschaft des «Wildflower» 100 Pf. Str. angewiesen.

Constantinopel, 6. Februar. (Orig.-Tel.) In Pera ist bis gestern 8 Uhr 50 Minuten abends kein Fall von Cholera constatirt worden. Auch in den Spitälern von Pera ist kein Choleraverdächtiger Fall beobachtet worden.

Eine Grubenkatastrophe.

Montceau les Mines, 6. Februar. Die genaue Zahl der bei der vorgestrigen Grubenexplosion Getödteten beträgt 28. Geborgen sind 21 Leichen, und 8 Bergleute sind verletzt. Die Beerdigung der verunglückten Opfer fand heute vormittags unter großer Theilnahme der tiefbewegten Einwohnerschaft statt. Die Hebung der Leichen gab zu herzerschütternden Scenen Anlaß. Der Minister für öffentliche Arbeiten hielt «den auf dem Felde der Ehre gefallenen Opfern» einen warm empfundenen Nachruf mit der Bemerkung, daß die Regierung die Familien der Verunglückten nicht verlassen werde.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London 6. Februar. Die «Times» melden aus Tien-Tsin: Briefe aus New-Tschwang vom 29. Jänner melden, daß zwischen Hai-Tscheng und Via-Yang die Schwierigkeiten für die Japaner größer werden. Am 17. Jänner brachte ihnen der aufständische Pächter Dee mit 1500 Parteilägern eine leichte Niederlage bei.

Hieroshima, 6. Februar. Laut einer amtlichen Depesche aus Wei-Hai-Wei vom 4. d. M. verbrannten acht große chinesische Schiffe, welche zwischen Wei-Hai-Wei und der Insel Lin-Kung ihr Schicksal erwarteten sowie eine Anzahl anderer feindlicher Schiffe, alle Lastschiffe, in der Nähe der Küste.

London, 6. Februar. Die «Times» melden aus Hongkong: Die in Kwantung ausgehobenen Truppen verließen Kanton, um Formosa zu vertheidigen.

New-Haven (Connecticut), 5. Februar. Dem Vernehmen nach versendete eine Waffenfabrik von hier 1,500.000 Patronen über London nach China.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 6. Februar. Kahn, Mannheim, Breisach, Gottlieb, Klausner, Klug, Kont, Glins, Wiffauer, Kaufleute, Wien. — Seligmann, Kfm., Pilsen. — Ponteseggen, Geschäftsreisende, Graz. — Rosina und Malvina Corina, Solotänzerinnen, Budapest. — Büttow, Villach. — Jagar, Krain. — Eichheß, Kfm., Ilmenau.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. Februar. v. Rougon, f. l. Oberlieutenant, Laibach. — Honkš, Duldner, Buschner, Heidrich u. Ellinger, Kfzte., Wien. — Köpfler, Kfm., Blottendorf. — Seemann, Kfm., Haiba. — Geßel, Kfm., Frankfurt a. M. — Neustätter, Kfm., München. — Raßl u. Schiller, Pilsen. — Lovšin, Gasthofbesitzer, und Arko, Hotelier, Reimsig.

Hotel Baierscher Hof.

Am 6. Februar. Bartelme, Privatier, Gottschee. — Secco, Pferdehändler, Udine. — Tebeschi, Pferdehändler, Udine. — Kniep, Monteur, Offenbach. — König, Langenthon.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh und 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.		Wrgs.		Wrt.		Wrgs.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7	—	7	50	Butter pr. Kilo	—	72	—
Korn >	5	50	5	75	Eier pr. Stück	—	5	—
Gerste >	5	80	6	50	Milch pr. Liter	—	10	—
Hafer >	—	—	6	50	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—
Halbfrucht >	—	—	—	—	Kalbfleisch >	—	64	—
Heiden >	6	90	7	—	Schweinefleisch >	—	56	—
Hirse >	6	35	7	50	Schöpfensfleisch >	—	40	—
Ruturuz >	7	—	7	20	Hühndel pr. Stück	—	60	—
Erdäpfel 100 Kilo	3	50	—	—	Tauben >	—	20	—
Linjen pr. Pektosit.	12	—	—	—	Hen pr. M.-Ctr.	—	1	96
Erböfen >	11	—	—	—	Stroh >	—	2	05
Fijolen >	10	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7	70
Rindschmalz Kilo	—	90	—	—	— weiches >	—	5	50
Schweineschmalz >	—	66	—	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—	24
Speck, frisch >	—	56	—	—	— weißer, >	—	—	30
— geräuchert >	—	64	—	—				

Lottoziehung vom 6. Februar.

Prag: 36 9 21 47 81.

Verstorbene.

Am 5. Februar. Philipp Bider, Arbeiters-Sohn, 7 W., Hüfnerdorf 14, Frauen.

Im Spital.

Am 3. Februar. Anton Kobinšek, Einwohner, 60 J., Cysto-Pyelonephritis. — Marijana Jenko, Einwohnerin, 80 J., Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Relativhöhe in Millimeter
	7 U. Mg.	728.6	-9.6	D. schwach	bedeckt	2.1
	8. 2. N.	727.5	-6.3	N. schwach	Schnee	5.3
	9. 4. Ab.	727.2	-8.4	D. schwach	bedeckt	

Bedeckt, mitunter Schneefall. — Das Tagesmittel der Temperatur -8.1°, um 7.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wischnrad.

Aviso!

Das noch vorräthige Winterlager, als: Jacken, Radmäntel und Capes, wird infolge der vorgerückten Saison bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft

bei

Gričar & Mejac

Laibach, Elefantengasse Nr. 9.



Dr. Sebastian Elbert, Domcapitular und fürstbischöflicher Consistorialrath, gibt im eigenen und im Namen seiner Eltern, seines Bruders und der übrigen Verwandten hiemit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seine innigstgeliebte Schwester

Johanna Elbert

gestern abends um 10 Uhr nach langem qualvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 27 Jahren in ein besseres Jenseits abzuwerden.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. d. M. um 1/5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Domplatz Nr. 13 aus statt.

Die theure Dahingeschiedene wird dem frommen Gebete und gutem Andenken empfohlen.

Die heil. Seelenmessen werden in der Dom- und in der Franciscanerkirche gelesen.

R. I. P.

Laibach am 7. Februar 1895.

Josef Potrato, f. l. Gerichtsadjunct, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder sowie aller Verwandten allen Freunden und Bekannten, vom namenlosen Schmerz gebeugt, die traurige Nachricht, daß seine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Josefine Potrato geb. Bistan

nach längeren, sehr schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute früh um 7 Uhr im 37. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theuren Unvergeßlichen findet Freitag den 8. Februar um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Rathhausplatz Nr. 23 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Mikolas gelesen.

Um stillen Beileid wird gebeten.

Laibach am 6. Februar 1895.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)

Course an der Wiener Börse vom 6. Februar 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (Cash) and 'Ware' (Goods) for various categories: Staats-Anleihen, Bonds from the State, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien.

Landes-Theater in Laibach. 76. Vorst. (57. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag. Freitag den 8. Februar.

Siebe von heute oder: Fabrikant und Steinflopper.

Kleidermacherin aus Wien. Empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung modernster Damen- und Kindertoiletten. Marie Baumgartner, Wienerstrasse Nr. 3, I. Stock.

trockene Wohnung bestehend aus zwei, eventuell drei Zimmern sammt Zugehör. Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Wohnung mit einem Zimmer und Küche, ebenerdig, im Hause Nr. 6 am Jakobsplatze ist mit 1. Mai 1895 an eine ruhige Partei zu vermieten.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Wötting wird dem verstorbenen Jure Bješić von Thurn bei Karlstadt, respective dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, Herr Leopold Gangl in Wötting zum Curator ad actum bestellt und der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid vom 3. December 1894, Z. 8560, ihm zugestellt.

Oklic. Vsesl prošnje Janeza Jeršiča kot varuha ml. Marijane Leskovec iz Rovt ponovni se druga izvršilna prodaja na 1014 gold. cenjenega zemljišča Marije Lekan iz Rovt vlož. št. 81 kat. občine Rovte in zánjo določuje rok na 23. februvarja 1895, dopoldne ob 9. uri, s pristavkom odloka z dne 10. marca 1893, št. 1688. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 11. decembra 1894.

(549) Ein 3-2 Gasthaus-Gewerbe ist sofort zu verpachten. Anzufragen: Elefantengasse Nr. 3.

Ballhandschuhe allerletzte Neuheiten bis 30 Knopf lang, glatt und à jour bei J. S. Benedikt (577) Laibach. 3-1

Ein grosses Zimmer am Rathausplatz, II. Stock, für zwei Herren, nett eingerichtet, wäre billigst zu vermieten. Dasselbst ist auch eine Wertheim-casse zu haben. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (585) 3-1

Beehre mich, dem P. T. Publicum sowie den Herren Baumeistern und Tischlermeistern anzuzeigen, dass ich mit 8. Februar 1895 hier in Laibach am Rain Nr. 20, Zois-sohes Haus, ein

Anstreicher- u. Lackierer-Geschäft (584) 16-1 eröffnen werde. Meine 25jährige Erfahrung in diesem Gewerbe setzt mich in den Stand, jede Arbeit feinst und gut, ohne jede Concurrenz zu befürchten, zu den billigsten Preisen auszuführen, umso mehr da ich durch meine 20jähr. Thätigkeit bei der Firma Brüder Eberl die feinsten Holzimitationen ausgeführt habe. Den geehrten zahlreichen Aufträgen gerne entgegengehend, zeichne hochachtend Josef Makovec Anstreicher und Lackierer am Rain, Zois'sches Haus Nr. 20.

Schöne Wohnung mit drei Zimmern sammt Zugehör in der Franciscanergasse Nr. 6, I. Stock, ist ab 1. Mai zu vermieten. Näheres dortselbst im Gasthause. (588) 2-1

(468) 3-1 St. 700. Razglas. Neznano kje bivajoči tabularni upnici Mariji Vičič iz Soz štev. 7 in neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Matevža Vičiča iz Soz št. 8, Janeza Gerlja iz Harij, Antona Žnidarsiča iz Bistrice, Jožefa Vovka iz Vel. Bukovice in Marije Škrab iz Soz št. 7 postavil se je Anton Satran iz Bistrice kuratorjem ad actum ter so se istemu dostavili skupilo napovedovalni odloki od 9. januarja 1895, št. 158. C. kr. okrajno sodišče v II. Bistrici dne 28. januarja 1895.

K. k. priv. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt. (575)

Bei der am 1. Februar 1895 stattgehabten siebzehnten Ziehung der 4%igen 50jährigen Pfandbriefe in Mark deutscher Reichswährung der k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Nummern gezogen: Die derzeit im Umlaufe befindlichen, bisher noch nicht verlostten Pfandbriefe: à Mark 200: der Nummern von 1 bis 500, von 1501 bis 2000, von 3001 bis 3500, von 4001 bis 4500, von 6501 bis 7000, von 7001 bis 7500, von 7501 bis 7881. à Mark 1000: der Nummern von 501 bis 1000, von 1001 bis 1500, von 1501 bis 2000, von 2001 bis 2500, von 2501 bis 3000, von 3501 bis 4000. à Mark 2000: der Nummern von 1 bis 200, von 201 bis 400, von 801 bis 1000, von 1001 bis 1200, von 1401 bis 1600, von 2201 bis 2400, von 2601 bis 2800, von 3201 bis 3400, von 4001 bis 4200, von 4401 bis 4600, von 4801 bis 4800, von 5001 bis 5200, von 5401 bis 5600, von 5601 bis 5800, von 6001 bis 6200, von 6201 bis 6400, von 7201 bis 7400, von 7601 bis 7800, von 8601 bis 8800, von 9001 bis 9200, von 9401 bis 9600, von 9601 bis 9800, von 10001 bis 10200, von 10201 bis 10261. à Mark 20.000: der Nummern von 151 bis 180, von 211 bis 240, von 241 bis 270, von 451 bis 480, von 511 bis 540, von 541 bis 570, von 571 bis 600, von 631 bis 660, von 691 bis 720, von 721 bis 750, von 811 bis 840, von 871 bis 900, von 1081 bis 1110, von 1111 bis 1140, von 1141 bis 1170, von 1231 bis 1260. Auf Namen lautende: à Mark 3.000: die Nummer 5. à Mark 10.000: die Nummern 2, 4. à Mark 20.000: die Nummer 7. Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. Mai 1895 an bei der Hauptcasse der Gesellschaft in Wien sowie bei den Zahlstellen in Deutschland in deutscher Reichswährung. Die Verzinsung dieser Pfandbriefe hört mit 1. Mai 1895 auf. Die Coupons der gezogenen Pfandbriefe werden zufolge Art. 146 der Statuten zwar fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Pfandbriefe vom Capital in Abzug gebracht. Nachverzeichnete, bei den früheren Verlosungen gezogene 4%ige 50jährige Pfandbriefe in Mark deutscher Reichswährung sind bis heute zur Einlösung nicht präsentiert worden, und zwar: à Mark 200: 23 79 124 125 159 536 547 711 783 784 833 834 946 982 993 994 995 999 1066 128 185 239 249 508 708 723 731 859 929 992 2009 010 148 434 541 662 745 779 780 782 994 3015 147 174 215 237 238 243 259 420 473 479 495 504 506 678 717 724 782 873 897 936 4002 072 073 077 119 130 186 191 326 496 575 650 693 796 812 897 984 5222 223 224 225 328 334 341 351 353 377 378 381 383 387 501 504 507 515 535 557 567 602 605 644 652 746 831 848 945 997 998 6055 086 205 276 292 296 388 396 422 618 671 708 775 783 807 929 938 7006 014 067 089 103 130 191 266 301 310 332 373 449 495 608. à Mark 1000: 18 59 70 86 321 393 482 581 671 705 775 881 960 1019 027 101 477 685 791 817 823 935 2071 381 404 443 498 598 640 692 849 992 3106 203 249 252 333 336 733 806 4000 091 093 113 116 131 413 632 687 778 5178 284 295 321 416 491. à Mark 2000: 123 128 429 786 787 889 918 999 1023 216 239 283 529 712 905 991 2394 652 778 3234 255 256 396 424 591 816 948 4001 590 716 5021 038 114 351 372 448 452 649 673 6033 080 172 199 512 555 617 659 718 756 824 826 7081 311 515 603 604 605 640 661 662 665 666 826 3034 312 376 440 589 634 679 725 789 792 795 819 849 921 991 9030 044 045 086 154 231 239 302 305 315 327 399 404 405 440 444 446 449 476 497 633 766 942 10056 057. à Mark 20.000: 771. Wien, 1. Februar 1895. Die Direction.